herpy

GECKOS

Bavay's gecko

Eurydactylodes vieillardi

Eurydactylodes vieillardi ist ein kleiner, ruhiger und nachtaktiver Gecko aus den Wäldern der Hauptinsel Neukaledoniens, mit großen, unregelmäßigen Schuppen, die wie Öltropfen auf Wasser aussehen, und einem Greifschwanz. Er kann eine übel riechende Flüssigkeit aus dem Schwanz verspritzen, wenn er erschrickt.

Familie: Diplodactylidae Früherer Name: *Platydactylus vieillardi; Eurydactylus vieillardi*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**10-13 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Gewicht	**4-12 g**
Lebenserwartung	**10-15 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 60 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**22-26 °C**
Sonnenplatz	**27-29 °C**
Temperatur, Nacht	**20-23 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-80 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten, Obst und Fertigfutter**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Inkubation	**50-90 Tage** bei 22-26 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Potenziell gefährdet (NT)**

Über die Art

Eurydactylodes vieillardi ist ein kleiner, schlanker Gecko mit dreieckigem Kopf, gerundeter Schnauze, großen Augen ohne Lider und senkrechten Pupillen. Der Körper ist seitlich zusammengedrückt, und die großen, glatten, unregelmäßig angeordneten Schuppen verleihen dem Tier ein besonderes Aussehen, das an Öltropfen im Wasser erinnert. Die Farbe ist meist ein Olivton oder Grün, mit grauer, grüner, gelber oder rostfarbener Haut zwischen den Schuppen. Wie viele andere Geckos kann die Art zwischen einer hellen, klaren Tönung und einer dunklen, fast schwarzen Färbung wechseln. Die Männchen sind kleiner und oft kräftiger gefärbt als die Weibchen, besonders in der Fortpflanzungszeit.

Der Körper allein (Schnauze bis Kloake) erreicht höchstens etwa 6 cm. Der Schwanz ist ein Greifschwanz und beträgt in ursprünglicher Form 100-115 % der Körperlänge, sodass die Gesamtlänge bei etwa 10-13 cm liegt. Das Gewicht ist für *E. vieillardi* nicht dokumentiert; bei der nah verwandten *E. agricolae* wiegen die Weibchen 10-12 g und die Männchen 4-7 g. Unter der Schwanzspitze sitzen Haftlamellen. Zunge und Maulinneres sind gelb bis orange. Bei den Männchen sitzt eine Reihe von Poren vor der Kloake, an denen sich die Geschlechter unterscheiden lassen.

Die Art wurde 1869 von Bavay als *Platydactylus vieillardi* beschrieben und ist die Typusart der Gattung *Eurydactylodes*. Der Artname ehrt Eugène Vieillard, Arzt der französischen Marine, der das Typusexemplar sammelte. Die Gattung hat vier Arten, und die beiden, die man am häufigsten in Terrarien sieht, sind *E. vieillardi* und *E. agricolae*. Man erkennt sie an der gelben Furche vom Maul zum Ohr: Reicht sie ganz bis zum Ohr, ist es *E. agricolae*, reicht sie nicht bis dorthin, ist es *E. vieillardi*.

Bei beiden Arten sitzen Drüsen im Schwanz, und das Tier kann eine klebrige, übel riechende Flüssigkeit verspritzen, wenn es sich bedroht fühlt. Das ist nur bei *Eurydactylodes* und der Gattung *Strophurus* beschrieben und hat sich unter den Geckos zweimal unabhängig entwickelt. Die Flüssigkeit ist für die Haut kaum gefährlich, kann aber schmerzhafte Augenreizungen verursachen.

Bei guter Pflege kann das Tier mindestens 10 Jahre alt werden, vermutlich länger.

Verbreitung und Lebensraum

Die Art ist endemisch in Neukaledonien im südwestlichen Pazifik und von der Hauptinsel Grande Terre bekannt. Die Typuslokalität ist Houagape, und das Verbreitungsgebiet wird als der zentrale und östliche Teil der Hauptinsel angegeben. Die Gattung als Ganzes kommt auch auf den Belep-Inseln und der Île Yandé vor, aber dort sind keine Funde von *E. vieillardi* dokumentiert.

Die genauen Grenzen des Verbreitungsgebiets sind unklar, und die Karte zeigt daher ein geschätztes Gebiet im zentralen und östlichen Teil der Insel. Eventuelle Funde außerhalb Neukaledoniens auf der Karte stammen vermutlich von Tieren in Gefangenschaft oder von Fehlmeldungen.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Neukaledonien.

LEBENSRAUM

Der Lebensraum ist Wald und Buschland bis in eine Höhe von etwa 950 Metern. Die Tiere leben in Gebüsch und Laub und bewegen sich meist entlang von Ästen im schattigen Unterwuchs feuchter Wälder und nur selten oben in den Baumkronen. Sie sind nachtaktiv und verstecken sich tagsüber im Laub, suchen aber auch die Äste auf und sonnen sich in den Tagesstunden.

Das Klima Neukaledoniens ist subtropisch, mit einer feuchten Jahreszeit und einer kühleren, trockeneren Zeit des Jahres. Es gibt keine Messungen von Temperatur und Luftfeuchtigkeit genau dort, wo *E. vieillardi* lebt, daher beruhen die Werte für das Terrarium auf der Pflege der Gattung insgesamt.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Haltung

DAS TERRARIUM

Für ein erwachsenes Tier muss das Terrarium mindestens 45 × 45 × 60 cm (Länge × Breite × Höhe) groß sein. Größer ist immer besser, und die Höhe ist wichtiger als die Grundfläche, weil die Art klettert. Ein Paar oder eine kleine Gruppe aus einem Männchen und zwei Weibchen kann zusammen gehalten werden, braucht aber ein größeres Terrarium als ein Einzeltier. Ohne Zucht gibt es keinen Grund, mehr als ein Tier zu halten. Ein Glasterrarium mit Gitter oder teilweise Gitter im Deckel passt gut, weil die Art hohe Luftfeuchtigkeit, aber auch frische Luft braucht.

Eingerichtet wird mit vielen kleinen Ästen in verschiedenen Stärken, Lianen, Kork und Blättern, damit das Tier klettern, sich verstecken und im Laub schlafen kann. Es braucht Verstecke in allen Höhen und nicht nur am Boden. Lebende oder künstliche Pflanzen bieten Deckung, und lebende Pflanzen helfen zugleich, die Feuchtigkeit zu halten.

Als Bodengrund eignet sich eine feuchtigkeitsspeichernde Mischung, z. B. 60 % Bio-Blumenerde und 40 % Kokosfaser, gern mit einer dicken Laubschicht darauf. Der Bodengrund dämpft einen möglichen Sturz und hilft, die Luftfeuchtigkeit oben zu halten. Kot täglich entfernen und verschmutzten Bodengrund laufend ersetzen. Der gesamte Bodengrund wird alle drei bis vier Monate erneuert. Für *E. vieillardi* ist keine eigene Einrichtung dokumentiert, daher gelten die Empfehlungen für die Gattung insgesamt.

TEMPERATUR

Eurydactylodes vieillardi ist nachtaktiv und fühlt sich bei gemäßigten Temperaturen am wohlsten. Tagsüber sollten es im größten Teil des Terrariums 22-26 °C sein und unter einer Lampe ein warmer Platz mit 27-29 °C. Nachts soll die Temperatur auf 20-23 °C sinken.

Am einfachsten heizt man mit einer weißen Wärmelampe von etwa 40 W, die über einem Ast ganz oben im Terrarium sitzt. Ist der Platz zu warm, wechselt man zu einer schwächeren Lampe; ist er zu kalt, zu einer stärkeren. Die Wärme ist oben am höchsten und unten am niedrigsten, und in allen Höhen sollen Äste und Laub vorhanden sein, damit das Tier selbst wählen kann. Mit einem digitalen Thermometer messen und den Fühler am Ast unter der Lampe befestigen. Steigt die Temperatur über 30 °C, muss sie sofort gesenkt werden.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Art gedeiht am besten bei hoher Luftfeuchtigkeit, und ein Durchschnitt von 60-80 % ist das Ziel, gemessen in der Mitte des Terrariums. Es ist normal, dass die Feuchtigkeit am warmen Ende niedriger und am kalten Ende höher ist. Sie soll nachts steigen und im Laufe des Tages sinken, aber nie unter 50 % fallen. Dauerhaft zu hohe oder zu niedrige Feuchtigkeit führt zu Gesundheitsproblemen.

Besprühe das Terrarium jeden Abend gründlich mit einem Drucksprüher und morgens nach Bedarf. Das erhöht die Feuchtigkeit und gibt dem Tier Trinkwasser in Form von Tropfen auf den Blättern. Stelle außerdem eine Schale mit frischem Wasser hin, z. B. auf das Futterbrett, und schrubbe sie einmal pro Woche mit einem Desinfektionsmittel für Tiere. Die Belüftung muss gut genug sein, damit Bodengrund und Äste zwischen dem Besprühen abtrocknen können.

LICHT UND UVB

Die Art ist nachtaktiv, sucht aber in den Tagesstunden die Äste auf und sonnt sich. Sie kommt ohne UVB aus, wenn sie über das Futter Vitamin D3 bekommt, gedeiht aber besser mit schwachem UVB-Licht, das auch die Farben hervorhebt. Verwende eine UVB-Röhre für Schattentiere (Ferguson-Zone 1), z. B. eine T5-Röhre mit 7 %, in einer Höhe von 20-30 cm über dem Gitter oder 25-40 cm unter dem Gitter. Eine kleinere Röhre mit 2,4 % muss näher sitzen, etwa 10 cm über dem Gitter. Das Ziel ist ein UV-Index von 1-2 auf dem obersten Ast, und das kontrolliert man am besten mit einem UV-Messgerät. Im restlichen Terrarium muss immer Schatten sein.

Lass das Licht im Winter 10-12 Stunden und im Sommer etwas länger brennen, gern gesteuert über eine Zeitschaltuhr. Nachts muss es dunkel sein.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

Die Art frisst sowohl Insekten als auch Obst. Das Futter kann aus etwa der Hälfte Fertigfutter in Pulverform für fruchtfressende Geckos, das mit Wasser zu einem dicken Brei angerührt wird, und der Hälfte lebenden Insekten zusammengestellt werden. Gib den Brei in einem kleinen Schälchen auf einem an der Wand befestigten Futterbrett und nicht auf dem Boden. Verwende mehrere verschiedene Geschmacksrichtungen und wechsle zwischen ihnen, damit die Kost abwechslungsreich wird.

Jungtiere bis zu einem Alter von einem Jahr bekommen jeden zweiten Tag Insekten und zwei- bis dreimal pro Woche Brei. Erwachsene Tiere bekommen zwei- bis dreimal pro Woche Insekten und zwei- bis dreimal pro Woche Brei. Geeignete Insekten sind Heimchen, Dubia-Schaben, andere Schaben, Heuschrecken, Seidenraupen und Wachsmotten. Die Insekten sollen klein sein, in der Größe von 6-13 mm für ein kleines Tier, und dürfen nicht länger sein als der Abstand zwischen den Augen des Tieres.

Bestäube die Insekten leicht mit Kalzium, um das Verhältnis von Kalzium und Phosphor auszugleichen, und lass sie vor dem Verfüttern zwei bis drei Tage gutes Futter fressen. Das Fertigfutter ist bereits mit Vitaminen und Mineralstoffen angereichert. Frisches Obst ist nicht nötig, wenn das Fertigfutter vorhanden ist.

VERHALTEN UND UMGANG

Eurydactylodes vieillardi ist ein kleiner, robuster und verhältnismäßig langsamer Gecko, der recht zahm werden kann. Ein neues Tier sollte zwei Wochen Ruhe haben, bevor man es anfasst, und nur, wenn es gefressen hat. Man beginnt mit kurzen Besuchen, bei denen die Hand nur ruhig im Terrarium gehalten wird, damit sich das Tier an sie gewöhnt, und lässt es von selbst zu sich kommen. Danach kann das Handling mit weniger als fünf Minuten pro Mal beginnen. Füße, Körper und Schwanz stützen und das Tier von Hand zu Hand laufen lassen, statt es festzuhalten. Man bleibt dicht über dem Boden oder einer weichen Fläche, falls das Tier springt. Den Schwanz niemals greifen. Am besten nimmt man das Tier abends in die Hand, damit man seine Ruhe nicht stört.

Ist das Tier erschrocken, kann es eine klebrige, stinkende Flüssigkeit aus dem Schwanz verspritzen. Sie ist für die Haut kaum gefährlich, verursacht aber Schmerzen in den Augen, wenn sie diese trifft. Man wartet einen Moment, bevor man das Tier zurücksetzt, damit es nicht lernt, dass das Spritzen es nach Hause bringt, und wäscht danach die Hände gründlich mit Seife.

Die Tiere können paarweise oder in kleinen Gruppen mit einem Männchen und zwei Weibchen gehalten werden, Männchen dürfen aber nicht zusammen gehalten werden. Gruppenhaltung ist nur für die Gattung dokumentiert, nicht für genau diese Art.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen sind kleiner als die Weibchen und haben vor der Kloake eine Reihe von Poren. Ein sicheres Alter oder Gewicht, ab dem die Tiere zuchtreif sind, ist für *Eurydactylodes vieillardi* nicht dokumentiert. Als Faustregel sollte das Tier voll ausgewachsen sein, bevor es in die Zucht gesetzt wird, und ein Weibchen soll gute Kalziumreserven haben und in gutem Futterzustand sein.

PAARUNG

Das Männchen ist in der Fortpflanzungszeit farbiger als das Weibchen. Eine kühle Phase bringt die Tiere in Gang: Die Tagestemperatur wird für zwei bis drei Monate auf 20-22 °C gesenkt und danach wieder auf 22-26 °C angehoben. Der Rat ist von der nah verwandten *E. agricolae* übernommen, deren Pflege nahezu gleich ist. Das Männchen wird zum Weibchen oder zu einer kleinen Gruppe gesetzt, und man behält die Tiere im Auge.

EIABLAGE UND GELEGE

Eurydactylodes vieillardi ist eierlegend. Bei der verwandten *E. agricolae* vergräbt das Weibchen die Eier und bekommt ein dunkles Querbandmuster, während es legt. Es legt mehrere Gelege pro Jahr im Abstand von drei bis vier Wochen, im ersten Jahr bis zu etwa 14 Eier. Die Gelegegröße ist für *E. vieillardi* nicht dokumentiert, aber wie bei den meisten Geckos sind es vermutlich ein oder zwei Eier auf einmal. Dem Weibchen wird ein Eiablagekasten mit feuchtem Kokoshumus oder Erde angeboten, damit es graben kann. Es bekommt während der ganzen Saison reichlich Kalk und Insekten.

INKUBATION

Die Eier werden vorsichtig und ohne sie zu drehen in eine kleine, separate Box mit feuchtem Vermiculit oder einem anderen feuchten Substrat und einer Luftfeuchtigkeit von 70-80 % umgesetzt, und der Deckel wird alle vier bis sieben Tage geöffnet, damit die Luft ausgetauscht wird. Die Box wird bei 22-26 °C gehalten. Bei dieser Temperatur schlüpfen die Jungtiere nach 50-90 Tagen, bei 23-24 °C typischerweise nach 70-90 Tagen.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Aufzucht der Jungtiere ist für *Eurydactylodes vieillardi* nicht beschrieben. Die Jungtiere sind klein und bekommen vermutlich dieselbe Pflege wie die erwachsenen Tiere, aber in einer kleineren Faunabox mit Küchenpapier oder Moos, Ästen und Blättern, täglichem Besprühen und einer Schale mit Fertigfutter. Sie bekommen jeden zweiten Tag kleine Insekten, die mit Kalzium bestäubt sind. Gib jedem Jungtier reichlich Platz und behalte sein Wachstum und Gewicht im Auge.

Gesundheit und typische Fehler

Es gibt keine Gesundheitsdaten speziell für *Eurydactylodes vieillardi*. Typische Probleme bei Geckos der Gattung gehen auf die Pflege zurück:

- Dauerhaft zu hohe oder zu niedrige Feuchtigkeit, die Haut- und Atemwegsprobleme verursacht. Halte die Feuchtigkeit bei 60-80 % und lass das Terrarium im Laufe des Tages abtrocknen.
- Zu viel Wärme. Halte die Temperatur unter 30 °C.
- Mangel an Kalzium und Vitamin D3, besonders bei Zuchtweibchen. Bestäube die Insekten mit Kalzium und biete schwaches UVB-Licht.
- Verlust des Schwanzes nach dem Anfassen. Fasse nie den Schwanz an.
- Augenreizung bei dir selbst nach Kontakt mit dem Sekret des Schwanzes.

Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn das Tier abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder schlapp wirkt. Neue Tiere, die nach zwei Wochen nicht fressen, sollen nicht angefasst, sondern beim Tierarzt untersucht werden.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.